DAS NEUE GEBÄUDE „ARBEITSAMT FÜR DAS BAUGEWERBE“

Von Diplom-Architekten HERMANN STIEGHOLZER und HERBERT KASTINGER

Das neue Gebäude des Arbeitsamtes für das Baugewerbe erhebt sich auf dem ungefähr 2330 m² umfassenden Grundstück, begrenzt von der Herbststraße—Hippgasse und Ludo Hartmannplatz.

Für die Projektverfassung war vor allem darauf Bedacht zu nehmen, daß die einzelnen Vermittlungsräume direkt von der Gasse aus zugänglich sind und eine Zersplitterung der Massen herbeigeführt wird. Außer den Vermittlungsräumen für zirka 3500 Personen mußte noch ein Raum für die Generalaufnahme für zirka 600 Personen und ein Raum für die Arbeitslosenkontrolle mit getrenntem Zu- und Abgang für 600 bis 1000 Personen vorgesehen werden.

Die Grundrißlösung ergab sich daher aus dem Bestreben nach größter Klarheit der Raumverteilung. Der Haupteingang führt durch eine gedeckte Vorhalle in die Halle der Generalaufnahme, welche durch Schalter mit der Vermittlungskanzlei verbunden ist. Links und rechts vom Haupteingang befinden sich die Eingänge für die beiden Stiegenhäuser, die zugleich die Bureauzugänge sind. In der Hippgasse und Seite Ludo Hartmannplatz befinden sich die Zugänge zu den Vermittlungsräumen, ebenso Zu- und Abgang des Kontrollraumes. Wie aus den Grundrißplänen zu ersehen ist, ist in dem Kellergeschoß die Zentralheizung mit Nebenräumen untergebracht. In dem der Parkseite zugekehrten Teil des Kellergeschoßes ist die Lüftungsanlage untergebracht, von der aus die Frischluft durch die Ventilatoren je nach der Jahreszeit gekühlt oder vorgewärmt durch reich bemessene Kanäle in die Verkehrsräume und in die Vermittlungskanzlei gepreßt wird. Das Erdgeschoß enthält die offene Vorhalle mit der Generalaufnahme, ferner die Kanzlei

für den Amtsleiterstellvertreter, Arbeiteranforderung, Arbeitslosenbeschwerde, Polizei, Sanität, Telephonzentrale, Beamtengarderobe und Hauswartwohnung. Wie erwähnt, sind die Vermittlungsräume und der an die Nachbargrenze stoßende, glasüberdeckte Kontrollraum sowie die Generalaufnahme durch 48 Schalter mit dem in der Mitte liegenden die Vermittlungskanzlei und den Kataster aufnehmenden Raum verbunden. Das Zwischengeschoß enthält die Verwaltungsräume mit dem Sitzungssaal. Die Konstruktion des Baues ist so durchgeführt, daß noch ein weiterer Stockwerksaufbau möglich ist.

Die innere Ausstattung des Gebäudes ist unter dem Streben nach größter sachlicher Einfachheit und Zweckmäßigkeit entstanden. Die Fußböden der Vermittlungsräume sind aus Eichenbrettern; für Sitzgelegenheit ist ausreichend vorgesorgt. Die Generalaufnahme und der Kontrollraum haben Klinkerpflaster erhalten. Der ganze Bau ist in Eisenbeton mit Ziegelfüllmauerwerk ausgeführt. Die Fundierung erfolgte des schlechten Baugrundes wegen mit Betonpfählen. Die Verkehrsräume erhielten mit Rücksicht auf die zu gewärtigenden großen Menschenansammlungen eine Raumhöhe von durchschnittlich 6½ Meter; durch die gegenüberliegenden Fensteranlagen ist auch eine entsprechende Belichtung und Querdurchlüftung gewährleistet.

Die Beleuchtung ist elektrisch. Das ganze Gebäude ist reichlich mit Telephonleitungen ausgestattet.

Die äußere Ausgestaltung des Gebäudes entspricht vor allem der Absicht, die Lichtfüllen in den Vermittlungsräumen in ihrer Gleichmäßigkeit nach außen zu zeigen und dem Baublock eine einheitliche Wirkung zu verleihen.

Die Längsseite des Haupteinganges wird dadurch belebt, daß an der Front Herbststraße eine Baumpflanzung vorgesehen ist. Die Seitenfluchten entbehren einer stärkeren Gruppierung, weil ihre kurze Entwicklung eine solche als überflüssig erscheinen ließ. Die Außenseite des Gebäudes wurde mit Dolomitin hergestellt, um dem Verputz ein schönes, steinartiges Aussehen zu geben. Erwähnt sei noch, daß für die Gesamtausführung zirka 195.000 Arbeitsstunden notwendig waren.

Obwohl die innere Ausgestaltung des Gebäudes auf dem Streben nach größter sachlicher Einfachheit beruht, wird nichtsdestoweniger die Generalaufnahme einerseits infolge ihrer reichen Abmessungen, andererseits durch die Verbindung von gutem Material (Edelputz) die Absicht, eine monumentale Wirkung zu erzielen, erkennen lassen. Leider waren

die für den Bau notwendigen Gelder beschränkt und wurde daher die in einzelnen Vermittlungsräumen geplanten Fresken (die einzelnen Berufsgattungen darstellend) derzeit nicht ausgeführt und auf spätere Zeit verschoben.

Mit der Verfassung der Baupläne und der Leitung des gesamten Baues wurden die Schreiber dieser Zeilen betraut, die es als eine angenehme

Vermittlungsraum der Maurer.

Pflicht empfinden, dem gesamten Baukomitee, insbesondere den Herren Dr. Adolf *Haberler* und Dr. Arnold *Steinbach* von der Industriellen Bezirkskommission, wie den beiden Vorsitzenden des Arbeitsnachweises, Herrn Ing. Adolf *Sachse* und Herrn Gemeinderat Johann *Böhm*, dem Herrn Baumeister Alois *Melcher* sowie Herrn Karl *Schwed*, Leiter des Arbeitsamtes, für ihre werktätige Förderung und tatkräftige Unterstützung während der ganzen von vielen Schwierigkeiten begleiteten Zeit des Baues auch an dieser Stelle wärmstens zu danken.

Dank und Anerkennung verdienen auch alle Gewerbetreibenden, die an der Herstellung des Baues und der Einrichtung beteiligt waren. Es seien hievon insbesondere die folgenden angeführt:

Baumeister- und Eisenbetonarbeiten: Allgemeine österreichische Baugesellschaft, Wien.
Fundierungsarbeiten: Porr A., Betonbauunternehmung, Wien.
Kanalisierung: Drazka, Pichler & Dicker, Wien.
Dachstuhlherstellung: Martin Neubauer & Sohn, Wien.
Spenglerarbeiten: Karl Schuhmann, Wien.
Dachdeckung: Asphaltunternehmung Karl Günther, Wien.
Kittlose Glasdächer: Eberspächer J., Wien.
Tischlerarbeiten: Franz Schipek, Wien.
Schlosserarbeiten: Albert Barnert & Sohn, Wien.
Messingschlosserarbeiten: Karl Grundtner, Wien.
Klinker- und Fliesenbelag: Tonwarenabteilung der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft, Wien.
Eichenböden: Franz Schipek, Wien.
Glaserarbeiten: Jos. Rankl's Wwe. & Sohn.
Malerarbeiten: Friedrich Feuer, Wien.
Anstreicherarbeiten: Adolf Falkenstein, Wien.
Zentralheizung: J. L. Bacon, Wien.
Wasserleitungsanlage und sanitäre Einrichtung: S. Friedmann jr., Wien.
Elektrische Installation: Karl Menhardt, Wien.
Telephonanlage: Telephon-Fabrik A. G., vormals Berliner, Wien.
Beleuchtungskörper: Siemens-Schuckert-Werke, Wien.
Melzer & Neuhardt, Wien.
Beschriftung: Mich. Winkler & Sohn, Wien.
Baugut Gesellschaft m. b. H., Wien.
Einrichtungsgegenstände: Thonet-Mundus Ges. m. b. H., Wien.